

le und Funktion von Helferinnen und Helfern in psychosozialen Einrichtungen für die Arbeit mit Familien, in denen Kinder vernachlässigt werden. Schließlich folgt eine Reihe von Beiträgen zu den Möglichkeiten früher Hilfen bei armuts- und benachteiligungsbedingten Entwicklungsgefährdungen und zur Frühförderung mit Familien in Armutslagen.

Die Abhandlungen dieses Buches zeichnen sich allesamt dadurch aus, dass sie zum einen aktuelles Material der empirischen Armuts- und Deprivationsforschung verarbeiten, dass sie zum anderen die Menschen, um die es geht – Kinder und ihre Familien –, nicht zu „identifizierten Patienten“ machen, sondern mit Achtung und Respekt, sachlich und differenziert behandeln, und dass sie Perspektiven und konkrete Ansätze für die praktische sozialarbeiterische, therapeutische und politische Arbeit mit und für Familien bieten.

Matthias Hugoth

DIECKHOFF, Petra:

WIR VERSTEHEN UNS PRIMA

Interkulturelle Erziehung im Kindergarten.

Stuttgart 2002: Kohlhammer Verlag. 110 S., kart., EUR 14,- (ISBN 3-17-016948-3).

Kinder hierzulande wachsen in einer multikulturellen Gesellschaft auf. Auch in Kindergärten, Schulen und an anderen Orten, an denen Kinder leben und lernen, gehören Kinder aus anderen Ländern und Kulturen meist seit langem einfach dazu. Die pädagogische Arbeit von Erzieherinnen und Erziehern in Kindertageseinrichtungen ist aber nicht allein darauf ausgerichtet, dass die Kinder friedlich miteinander auskommen und sich gegenseitig tolerieren. Sie zielt vielmehr darauf ab, interkulturelle Lernprozesse zu initiieren, zu unterstützen und zu begleiten, durch die Kinder unterschiedlicher nationaler, kultureller und religiöser Herkunft befähigt werden, miteinander Beziehungen einzugehen, gemeinsam etwas zu unternehmen, zu planen und durchzuführen, gemeinsam für eine Sache Verantwortung zu übernehmen, das Leben in der Einrichtung miteinander zu gestalten. Und bei alledem auch das zu sehen, zu akzeptieren und auszuhalten, was sie voneinander unterscheidet und wo sie sich manchmal fremd bleiben.

Zu alledem bietet das vorliegende Buch einige grundsätzliche Überlegungen. Dabei geht es um die Fragen nach der Bedeutung, die die Kultur für das Aufwachsen von Kindern hat, es geht um die typischen Faktoren, die das Leben von Migranten in Deutschland erschweren können, um die besondere Situation von Mädchen und Frauen in der Migration, um Vorurteile, die Bedeutung des Spracherlernens, um die Arbeit mit Eltern von Kindergartenkindern und um konkrete Formen interkulturellen pädagogischen Handelns.

Wichtige Themen – doch leider werden manche nur angerissen und summarisch behandelt. Auch wird wenig neuere Literatur rezipiert, obwohl in jüngster Zeit einige neue Standardwerke zur interkulturellen und interreligiösen pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen erschienen sind. Das Verdienst der Autorin besteht darin, dass sie ein wichtiges Thema der Elementarpädagogik aufgegriffen und journalistisch aufbereitet hat. Sie benennt die neuralgischen Punkte und zeigt auf, wo die Lösungen liegen könnten.

Matthias Hugoth